

Die Sieben proben das 'Konzert der Mächte'

Aber keiner will beim Global-Management von Wirtschaft und Politik den Taktstock abgeben

Von Josef Joffe

Die Ur-Idee von anno 1975 war gut: Die Großen Sieben sollten sich regelmäßig zusammentun, um über Geld und die Welt nicht nur zu reden. Der Club der Starken sollte koordinieren und harmonisieren, damit die Weltwirtschaft nicht in den gegenläufigen nationalen Strömungen in den Strudel gerate. Diese feine Idee siecht schon seit langem dahin; auf dem Münchner, dem 18. Gipfel, hat sie sich dem Scheintod genähert.

Denn die Leitmelodie dieses Gipfels könnte, wie die Financial Times mit leichtem Hohn notiert, von Frank Sinatra stammen: 'I'll do it my way' - ich mach's wie's mir gefällt. Die Amerikaner, die im Grunde schon an deflationären Tendenzen leiden, bleiben bei ihrer Niedrigstzinspolitik (der Diskontsatz ist der niedrigste seit 29 Jahren), um ihre Wirtschaft doch noch pünktlich zu den November-Wahlen auf Touren zu zwingen. Die Deutschen bleiben auf ihrem Zinsgipfel sitzen, um eine Inflationswelle zu bremsen, die sie einer ungezügelter Fiskalpolitik - letztlich der Vereinigung - verdanken. Und die Japaner werden auf jeden Fall selber den

Zeitpunkt bestimmen, wo sie den Rhythmusstörungen ihrer Wirtschaft mit Konjunkturspritzen zu Leibe gehen. Kommen die blockierten GATT-Gespräche vom Eis? Nicht in München. Denn alle sieben scheuen den politischen Preis daheim, den sie für eine Entsubventionierung des Agrarhandels zahlen müßten.

Außer astronomischen Spesen nichts gewesen? Derweil die Koordinierungsinstrumente Rost ansetzen, zeigen die Großen Sieben - immerhin nicht nur Wirtschafts-, sondern auch Militärmächte - immer mehr Lust, sich an der 'Großen Politik' zu versuchen. Zum Beispiel Boris: Unter der Hand haben sich die G 7 zum Konkursverwalter der Ex-Sowjetunion aufgeworfen. Selbsteinlader Jelzin durfte gestern schon mal am Tisch der Großen Sieben speisen; heute wird er gewiß mit einem großzügig geschnürten Hilfspaket nach Hause reisen.

Beispiel Jugoslawien: Nach EG, KSZE und UNO proben jetzt auch die Sieben den Eingriff. In einer Sondererklärung zu Jugoslawien haben sie erstens Serbien als Hauptaggressor ausgemacht und zweitens,

wenn auch etwas verschämt, Zähne gezeigt: Es müsse der Sicherheitsrat, wenn alles andere versagt 'andere Maßnahmen in Erwägung ziehen, wobei militärische Mittel nicht ausgeschlossen werden'. Auch der Verbreitung von Raketen und Massenvernichtungswaffen wollen sie - so die allgemeine 'Politische Erklärung' - zu Leibe rücken, zumindest durch eine 'vertiefte Exportkontrolle'.

Reift hier also ein 'Konzert der Mächte' heran - so wie im 19. Jahrhundert, als sich die Großen Fünf um die Stabilisierung des nachnapoleonischen Europas kümmerten? In Umrissen schon, aber mehr auch nicht. Zum Beispiel Balkan: Wie üblich zieht Paris an der Bremse, wenn es etwa darum geht, die NATO zum militärischen Vollzugsorgan der KSZE zu machen. Denn für Mitterrand gilt die schlichte Gleichung: NATO gleich USA - der Angstgegner, den es zu konterkarieren gilt, nachdem die Sowjetunion als Gegengewicht ausgefallen ist. Auch in der 'Großen Politik' gibt Frankieboy letztlich den Ton an: 'I'll do it my way.'